

Frau von Heute

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

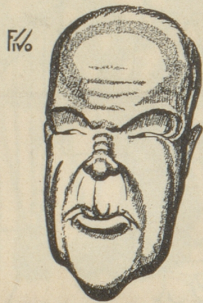
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FRATELLI CORTI BALERNA



**ASTI MOUSSEUX
NEBLOLO
LACRIMAE-CHRISTI
BAROLO
BARBARESCO
FALERNO
CAPRI**



Woher den Humor nehmen?

wenn der Suppe das Feinste fehlt: die Messerspitze voll schmelzendes Nussa? Sie werden mich nicht lachen sehen, solange Nussa-Speisefett, der herrliche, frische, gehaltvolle Brotaufstrich, auf meinem Tische fehlt! Wenn Sie wissen, was Nussa dem Feinschmecker bedeutet, dann verstehen Sie mich!

Nuxo-Werk J. Kläsi, Rapperswil s.G.

DIE GUTEN MÖBEL VON

**MOEBEL
FINKBOHNER
ZURICH**
JOSEFSTRASSE 101/06/08 Tram 4 und 12



Frau von Heute

Unterschied zwischen einem Schirmstock und einem Stockschirm.

Deswegen hatte ich mit meiner Freundin den grössten Streit und es hätte nicht viel gefehlt, dass ich sie mit meinem Schirmstock (oder Stockschirm, wie sie sagt) geprügelt hätte. Jaja! soweit kann sich ein Mann in seinem gerechten Zorne vergessen... nicht, dass ich ein Freund der Prügelstrafe wäre, im Gegenteil, ich verabscheue jede Art von körperlicher Züchtigung, aber was zu viel ist, das ist zu viel und wenn schliesslich der Neandertaler in mir durchbricht und mit langem Arm zum sühnenden Schlag ausholt, so ist das lediglich ein Beweis für die raffiniert einfältige Aergerungs-Technik meiner sonst gutmütigen Freundin, nicht aber für die Labilität meines primitiven Unterbewusstes. Frauen haben nun mal so eine verschlagene Art, einem zum Aeussersten zu reizen. Ich weiss nicht, woher das kommt, vielleicht ist es integrierender Bestandteil ihres Wesens und zielt voll heimlicher Sehnsucht gerade auf das, was der kultivierte Mann aus ethischen Gründen verabscheut — woraus allererst die Hartnäckigkeit des Gebahrens verständlich wird und seinen tiefen zureichenden Grund erhält. Ich habe mir zu diesem Thema sagen lassen, dass das Liebesideal der russischen Frau durchaus in dieser Richtung liegt und mir infolgedessen überlegt, ob ich es nicht doch einmal soweitkommen lassen soll. Was mich davor zurückhält ist lediglich die Sorge, ich könnte das Kind dann überhaupt nicht mehr los werden, denn soviel mir mein Gewährsmann berichtet hat, soll diese äusserste Kundgebung eine ganz fundamentale Veränderung der weiblichen Psyche hervorrufen, ähnlich wie dies die Kant'sche Philosophie für den Geist leistet. Vorläufig ist mir die Sache immer noch problematisch, aber schliesslich sind Fälle wie der vorliegende auf andere Weise gar nicht deutbar, und das scheint mir indirekt für die Prügeltheorie zu sprechen...

Gehe ich also gestern mit meiner Freundin spazieren und weil das Wetter unsicher ist, nehme ich meinen Schirmstock mit. Sie wissen: Ein Schirmstock ist ein Stock, der nach Entfernung der Hülle auch als Schirm verwendet werden kann, im übrigen aber genau so aussieht wie ein Stock, und daher zu Recht Schirmstock heisst, und nicht Stockschirm, wie meine Freundin

hartnäckig behauptete. — Na also: Kaum sieht meine Freundin den Schirmstock, so wundert sie sich auch schon bass, dass ich einen Stock bei mir trage. Sie hat bei Freud gelesen, dass Stöcke ein Beweis von Unselbständigkeit sind und macht mir infolgedessen sofort den Vorwurf, ich sei ein überkompensierter Waschlappen, was deutlich darin zum Ausdruck komme, dass ich meine innere Haltlosigkeit äusserlich durch einen Stock zu stützen suche. Damit glaubt sie, mir eins ausgewischt zu haben (Erster Aergerungsversuch) und lächelt triumphierend. Mich lässt ihr Gerede natürlich kalt, da es mir ein leichtes ist, sie zu widerlegen, denn es handelt sich in diesem Falle gar nicht um einen Stock, sondern eben um einen Schirmstock. Ich sage also zu meiner Freundin: Du irrst! was ich hier trage, ist kein Stock, sondern ein Schirmstock! — Ach so: Du meinst einen Stockschirm! — Nein, ein Schirmstock! beharre ich mit der überlegenen Sicherheit des Wissenden. Meine Freundin lässt sich aber nicht beirren und mit rechthaberischer Bosheit betont sie: Es ist doch ein Schirm, den man auch als Stock verwenden kann, also ein Stockschirm! Und um ihre Bemerkung in der boshaften Wirkung noch zu vertiefen, lacht sie ihr sinnlos überlegenes Lachen, jenes Lachen, von dem sie weiss, dass ich es nicht vertrage, weil es mit einer anmassenden Gewissheit aller kritischen Philosophie ins Gesicht schlägt. Meine Stimme hat daher bereits eine leicht erregte Schwingung, als ich sie zurechtweise und ihr knapp erkläre, dass dies hier ein Schirmstock sei, nämlich ein Stock, der auch als Schirm verwendet werden kann, und nicht umgekehrt... verstanden?... kein Stockschirm!

Meine Freundin schweigt. Sie geht sinnend neben mir her. Schon glaube ich, dass ihr die Lehre wohlbekommen sei, aber meine Hoffnung erweist sich als eitler Wahn. Plötzlich fasst sie mich am Arm und schmeichlerisch bittet Sie: Du, sei doch so gut und erkläre mir mal den Unterschied zwischen Schirmstock und Stockschirm! — Und ich Esel lasse mich durch den Ton verführen, auf die Frage einzugehen und merke erst zu spät, dass das nur eine eitle Finte war. Ich muss nämlich zugeben, dass äusserlich zwischen einem Schirmstock und einem Stockschirm kein Unterschied besteht. Sie sehen beide genau gleich aus, aber prinzipiell ist da ein ganz fundamentaler Unter-

Frau von Heute

schied. Ich bemühe mich, ihr das klar zu machen, versteige mich sogar zu dem törichtem Versuch, sie in die Fundamente Kant'scher Argumentation einzuführen, lasse mich durch ihre zutrauliche Aufmerksamkeit täuschen, komme in Eifer und erlebe zum Schluss die gewaltige Enttäuschung, dass sie von alledem überhaupt nichts kapiert hat; nach ungefähr einer halben Stunde unterbricht sie mich nämlich... (und zwar ausgerechnet bei der fundamentalen Unterscheidung zwischen transzentaler und transzendenterer Philosophie)... unterbricht mich mit den Worten: Du gibst also zu, dass zwischen Schirmstock und Stockschirm kein Unterschied besteht! Dabei lässt sie meinen Arm los, schaut mich an und über mein entgeistertes Gesicht produziert sie hemmungslos einen Lachanfall. Sie lacht so unbändig, dass ich sie halten muss, sonst wäre sie umgefallen. Angesichts solcher Tatsachen wird jeder vernünftige Mensch begreifen, dass ich wütend wurde. Erstens die Veräppelung meines Wissens, zweitens die Nichtachtung meines liebevollen Bemühens, vor allem jedoch die absichtliche Bosheit, mit der sie meine Argumente entwertet, das alles muss den Neandertaler aus der Höhle des Unterbewusstseins herauslocken. In primitiver Erregung schwinde ich meinen Schirmstock und schreie: Ich will Dir zeigen, ob das ein Stock ist oder ein Schirm!

Aber, ich hab' es dann doch nicht bewiesen. Irgend etwas hielt mich zurück. Möglicherweise die Kultur. Wahrscheinlich die Vorsicht, denn wie gesagt, ich bin mir da noch nicht im Gewissen über die Wirkung des Neandertalers auf die Psyche der Frau. Ich habe mich vorläufig mit meiner Freundin dahin geeinigt, dass sie meinem Schirmstock Stockschirm sagen darf, und nun überlege ich mir, ob ich den empirischen Beweis nicht doch noch antreten soll. Meine Freundin ist ein nettes Mädchen und schliesslich ist es besser, ich binde mich mit ihr, als mit einer andern. — Vielleicht weiss mir eine der Leserinnen einen guten Rat. Ich bekenne mich, trotz meiner philosophischen Kenntnisse, in solchen Fragen als völlig unzulänglich. Raten Sie mir: Soll ich es beweisen? Homunculus-Rex.

*

«Entsetzlich ist das, wenn eine Frau nicht weiss, was sie will!»
 «Du Glücklicher! Meine weiss es immer!» (Götz.)

Zobelpelze.

«Wenn ich Hochzeit mache, muss ich einen Zobelpelz haben», sagte das Mädchen. —

Der verliebte Jäger ging hinaus in den Wald und lauerte einem Zobel auf.

«Lieber Jäger, lass' mich vorbei», bat das Zobelmännchen, «meine Braut wartet auf mich, heute ist mein Hochzeitstag.» —

«Jetzt will ich Hochzeit machen», lachte der Jäger und schoss den Zobel ab. — Als das Mädchen dies hörte, floss es vor Mitleid über. «Ach», klagte es, «was hast Du getan? Ich muss immer an das arme Zobelweibchen denken, das draussen im Walde vor Schmerz vergeht. Gib ihm doch einen Gnadenschuss, der es von seinem Leid erlöst.»

Der Jäger nahm seine Büchse und begab sich wieder in den Wald.

«Wehe», rief ihm das Zobelweibchen entgegen, «lass' mich vorüber, ich habe heute Hochzeit.»

«Jetzt will ich Hochzeit machen», lachte der Jäger und drückte ab.

Als das Mädchen die Felle in den Händen hatte, liess es den Jäger stehen. Es fiel ihm gar nicht ein, jetzt, wo es in einem so schönen Pelz sich zeigen konnte, den armen Jäger zu heiraten.

Da schoss sich der Unglückliche per-dautz mitten ins Herz.

So geht es mit vielen Zobelpelzen: sie kommen teuer zu stehen.

Ein Glück, dass man es keinem von aussen ansieht, wer sich an ihm verblutet hat. Heinz Scharpf.

*

Nun weiss man es.

Nämlich wer die Sachverderber sind. Ausgerechnet die Frauen. Jawohl die Frauen! Dr. Beyel schreibt es in der November-Nummer der Nachrichten des Sekretariates der kant. Zürcher Vereinigung für sittliches Volkswohl im Artikel «Vom Tonfilm». Darin lobt er den Film «Affaire Dreyfuss» und schreibt: «Frauen traten wenig auf und verdarben die Sache nicht.» — Also, lasst überall die Frauen nicht auftreten und es wird nie etwas verdorben werden. Dass man nicht früher darauf kam! Aber nun sind die Frauen erkannt! Jwis.

*

Logik.

«Cilly, weisst du auch, dass du lauter ungezogene Kinder bekommen wirst, wenn du weiter so unartig bist?»

«Oh, Mutti, jetzt hast du dich ver-raten!» (London Opinion.)



Togal
 rasch und sicher wirkend bei
Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen
 Ischias, Hexenschuß, Erkältungs-
 krankheiten. Löst die Harnsäure!
 Über 6000 Ärzte-Gutachten! Wirkt
 selbst in veralteten Fällen.



JUNG'S FUSS-GELENKHALTER
 Ueberraschend schnell verschwinden
Müdigkeit und Schmerzen
 in den Füßen und Beinen durch Tragen der Original Jung's Fußgelenkhalter. Sie bringen das Fußgelenk wieder in die normale Lage zurück und stärken die Fußmuskeln durch leichte Massage beim Gehen. Angenehm und leicht im Tragen. Erfolg garantiert. Erhältl. in Schuh- und Sanitätsgeschäften und bei Pédicures oder direkt, mit Angabe der Schuhnummer, von d. Gen.-Vertretung, Bergstr. 161, Zürich 7. Verlangen Sie die illustrierte Gratisbroschüre.

Hochalpine Frauentropfen (Schutzm. Rophaïen)
 bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schläfrigkeit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss**.
 Frau M. in R. schreibt am 17. März 1930 wörtlich: „Senden Sie mir noch eine Kurflasche Frauentropfen, die letzte hat mich ausgezeichnet gestärkt und ich hätte kein besseres und schnelleres Heilmittel finden können. Habe aus Dankbarkeit dieselben bestens empfohlen und mögen Ihre Frauentropfen noch recht viele Freundinnen erwerben.“
 Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das **Urschwyzerische Kräuterhaus Rophaïen, Brunnen 8.**

Ein schöner üppiger Busen



ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt, wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziöse Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.—. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk
 und Kerzen jeder Art, Schuherème „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, **Stahlspäne**, Wagenfett, Leberfett, Leberlack usw., liefert in bester Qualität billigt **G. S. Fischer**, Schweiz. Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zürich). Begr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

Crème Suisse
 die beliebteste
Hautcrème
 überall erhältlich.

Nerven Ermüdung
 und nervöse **Impotenz**
 Arbeits- u. Lebenskraft Leistungs-fähigkeit, Ausdauern, Selbstvertrauen wiederzufinden, helfen
Yo-Haemacithin Pillen
 Sie kämpfen gegen vorzeitige Alterserscheinungen. Glas mit 60 Pillen Fr. 11.—, 125 Pillen, für eine Kur aus-reichend, Fr. 21.—
 Broschüre kostenlos
VICTORIA-APOTHEKE
 H. Feinstein, vormals C. Haerlin
 Zürich, Bahnhofstraße 71
 Zuverlässiger Postversand.